

Calmer Tagblatt

Nr. 272.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Verzeichnungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Btg. Resten 2.— Mt. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9.

Samstag, den 20. November 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Mt. 12.00 mit Postgebühren. — Einzug der Abrechnung am 8. des Vormittags.

Dem Andenken der Gefallenen.

Das höchste Opfer.

Von Hermann Köstle.

Wer einmal die Katakomben in Rom besucht hat, vergißt den Eindruck nicht wieder. Da haben die ersten Christen sich unter der Erde Totenstädte und Andachtsstätten zugleich geschaffen. Sie durften ihre Toten nicht offen christlich beerdigen. Deshalb haben sie sich weitverzweigte Gänge unter der Erde in das poröse Gestein gegraben, die Leichen in die Felsnischen gelegt, die Gänge an einzelnen Stellen zu Kapellen ausgestaltet und hier ihre Totenfeiern und besonderen Gottesdienste gehalten.

Der Tod hatte da seine besonderen Schrecken verloren. Er wurde dem Menschen ein Vertrauter. Ja die Sehnsucht, mit all den lieben Toten wieder vereinigt zu werden und ihren Heiland zu schauen, ließ den Tod als ein freundliches Ziel erscheinen. Wir lernen diese Gedanken in den Sinnprüfungen kennen, die überall in den Gängen eingemeißelt sind.

Die zahllosen Toten, die der Krieg uns geraubt, sind zwar nicht in solchen Katakomben niedergelegt, wo wir uns den Toten körperlich und seelisch nahe fühlen können. Im Gegenteil, die meisten der Heimgekehrten, in deren Familien der Kriegertod eingelehrt ist, kennen die Ruhestätten ihrer Lieben nicht. Wahrscheinlich sind die Kriegertoten in Feindesland auch wenig geschmäht, keinen Kranz legt dort eine freundliche Hand am Totenfest nieder. Aber die Massengräber der Krieger könnten noch stärker als jene Katakomben Totenhäuser darstellen, wo Tausende eng beieinander ruhen, durch nichts getrennt.

Und heilig sind diese Totenstätten uns auch. Und wahrlich — trotz allem — wir haben ein Recht, stolz zu sein auf die Leistungen, die unsere Helden vollbracht haben. Das wird sich immer mehr herauskristallisieren: Das Volk, das über vier Jahre der ganzen Welt widerstanden hat, ist unüberwindlich.

Laßt diese Opfer nicht umsonst gebracht sein! Die persönlichen Erinnerungen an die Toten mögen langsam blaß werden. Aber wie das Blut der Märtyrer die fruchtbarste Saat für die Kirche gewesen ist, so muß auch der furchtbare Weltkrieg uns hundertfältige Früchte bringen. Selbst uns, die ihn verloren haben, ja gerade uns. Denn Niederlagen haben sich immer kräftiger in das Gemütsleben eingegraben als übermütige Siege.

Es muß aus dem großen Wirrwarr, der furchtbaren Erschöpfung, dem selbstsüchtigen Gehenslassen eine Auf-erhebung geben, die dem unvergleichlichen vierjährigen Ringen an Größe entspricht. Nur muß das Volk aus dem Gebrodel, aus dem Herentessel wieder den richtigen Weg herausfinden. Nicht mit Gewalt den Staat zu zerbrechen und die Diktatur der Klassenherrschaft aufzurichten, die die Angst und das Schwert in den Frieden mit hinübernehmen will. Sondern die Gewalt muß in das Gegenteil umschlagen, in die Antithese der großen Liebe und Milde und Barmherzigkeit, die wirklichen Frieden zwischen den Menschen verkünden will. Überwachen von Liebe, das ist die Erlösung, für die die Gefallenen ihr Leben ausgegahnt haben. Dazu gehört Glaube, aber ohne lebendigen Glauben sind wir tot, obgleich wir noch leben. Goethes letzter Lebensdank: Ihr glücklichen Augen, was je ihr gesehn. — Es sei, wie es wolle, es war doch so schön, gilt zwar für manche schon immer. Aber mit Hoffnung und Glauben im Herzen liebt man doppelt freundlich.

Das Ehrenmal für die Calwer Gefallenen.

Unser Marktplatz. Eng zusammengedrängt stehen die pfäheligen Häuser. Dazwischen, lähn auf bogenüber-pannten Pfeilern, mächtig sich emporredend, das Rat-haus.

Leise plätschern die beiden großen Brunnen und sachte schleichen die schrägen Schatten der Häuserreihen über das alte Pflaster. Noch ein Stück jener gemütlichen, gut schwäbischen Städtebilder, kaum berührt von unserer kalten, nüchternen Zeit und ihren Torheiten. Alther-würdig überragt auf dem Kirchenaine der mächtige, schlanke Chor der Stadtkirche mit seinen hohen gotischen Fenstern die unruhige Linie des Dächergewirrs. Ja, er überschneidet scharf die dunkle Silhouette der tannen-bestandenen Bergwand. Müde spielt der Herbstwind in

Am Heldenmal

von Paul Mahdorf, Cöthen (Mark).

Was führt zur ersten Feler uns zusammen,
Su einem Tan, zu einer Pflicht?
Was rekt in uns der Liebe Flamme
Empor ins helle Tageslicht?
Was läßt verstummen alles Hasse
Und allen Streit um Mein und Dein?
Was lockt herbei aus allen Sassen,
Das Volk zu einer Volksgemein?

Es ist ein schlichtes Ehrenzeichen,
Das uns vereint zur stillen Stund'
Mit dem wir unsre Hände reichen
Den toten Helden, deren Mund
Auf ewig stumm, und die doch künden,
Was uns, den Lebenden, gebührt. —
Was war's das ihre Herzen gründen,
Das sie in Kampf und Tod geführt?

War's nicht die Liebe zu dem Lande,
Das uns geboren, das uns trägt,
Um das der Feind jezt Hohn und Schande
Und schwere Sklavenketten legt!

War denn umsonst ihr Siegen, Streiten,
Ihr taufendfachen tapfres Mäh'n?
Nein, nimmermehr! In allen Breiten
Des deutschen Landes konnt' friedjam zleh'n
Der Pflüg, und wohl behütet zogen
Sie Weib und Kind. Nicht kriegsdurchloht
Sieht unjer Land, und goldne Ehrenwoogen
Berührt kein Kriegsgetümmel. Unbedroht
Konnt' jeder seines Amtes walten. —
Ist das nicht hohen Lohnes wert?

Und dann: Wir können ja nur ahnen,
Wozu uns diese Blutjaat gut.
Hier diese Namen wollen mahnen
Auch uns zu gleichem Opfermut.
Daß wir wie sie bereit zu sterben,
Su schätzen unjer deutsches Land,
Daß wir wie sie den höchsten Lohn erwerben
Des Vaterlands als treues Liebespand.

Ihr Helden, die ihr in fremder Erde
Gebettet seid zur ew'gen Ruh,
Befreit von jeglicher Beschwerde.
Wir rufen euch ein innig Dankwort zu:

Nimmer soll die Liebe zu euch erkalten,
Wieder soll die alte Treue walten,
Vaterland, und ihr am deutschen Herd
Seid des Blutes dieser Besten wert!

dem morschen Geißt der alten Linde. Sie trauert um ihren Gespielen, den vor Jahresfrist der Sturm ge- worfen hat. Einsam steht sie nun über dem Treiben, das zu ihren Füßen den Kirchrain belebt. Dort hub vor Wochen ein emsig Klopfen und Hämmern an. Schril- lingsprangen die spitzen Eisen vom harten Gestein. — Die Calwer Steinhauer schufen ihren Toten ein Ehrenmal. — 951 tapfere Männer und Jünglinge sind einst in heller, flammender Begeisterung hinausgezogen, den eigenen Herd und die Heimat zu schützen. Heldenmütig haben sie gekämpft und schwere Opfer gebracht. 191 haben ihr Leben gelassen in unwandelbarer Treue. Ist auch

manche Hoffnung zerschanden geworden — was jene Tap- feren für uns getan, verdient geehrt zu werden. Ihre Namen sollen kommenden Geschlechtern erhalten werden. Ein Ehrenplatz soll ihre Gedenkstätte sein.

So sahien den Calwern jenes stille Plätzchen am Chor der Kirche gerade gut genug. Herausgehoben aus dem Alltagsgetriebe des Marktplatzes und doch gleich einer Mahnung am Wege stehend, lehnt sich das Gedenzichen zwischen 2 Strebepfeilern des halbachtgedigen Chors, in sich ein kleines „Himmelreich“. — Ein Spitzbogen trägt das farbige Ziegeldach, unter dem, an die Chorwand angelehnt, ein mächtiges Steinkreuz aus dem Halbdunkel herausleuchtet. Zu beiden Seiten dieses Symbols des Leidens, das in erhabener Schrift die Worte trägt: „Wir starben für Euch“, stehen zwei große Schrifttafeln, die uns die Namen jener Tapferen künden. Ueber den Tafeln springen aus dem Herzen des Kreuzes goldene Strahlen der Hoffnung. Die Raumtise und die Nischen in den Seitenwänden, die einfachen, bildnerischen Schmud tragen, sind ebenfalls von Spitzbogen überspannt. For- men, Profile und Schrift sind dem gotischen Stil der Kirche angepaßt, doch der Jetztzeit entsprechend neu empfunden. Um die Öffnung in der Stirnseite stehen in großen Lettern die Worte: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde“. Die Namen wurden in Rücksicht auf eine günstige Flächenwirkung nebeneinandergereiht.

Auf alten vergilbten Abbildungen unserer Stadt- kirche, die im Kaisjaale hängen, findet man statt des Kirchrains mit seiner recht unshönen eisernen Umzie- dung eine in weitem Bogen um den Chor gezogene Treppenanlage, die wohl einst als Verkehrshindernis weichen mußte. Wie schön wär's aber, wenn heute auch nur in der Achse des Denkmals eine breite Treppe an den Chor der Kirche hinaufführen würde. Am Fuß der Treppe müßte dann eine Tafel in der Mauer stehen und die Worte tragen: „Wanderer, der du des Weges ziehest, gedente unserer toten Helden und sei würdig der Opfer“.

Architekt Köstle, der den Entwurf für das Ehren- mal nach den vorstehenden künstlerischen und technischen Gedanken hergestellt hat, hatte anfänglich auf Wunsch des Gemeinderats noch zwei weitere Projekte aus- gearbeitet. Das eine war für den Friedhof gedacht, weil uns beim Gedanken an die Toten unsere Gedanken zuerst dorthin führen. Dieser Vorwurf sah eine in die obere Hede des Soldatenfriedhofs eingesezte lang- gestreckte Steinwand mit drei großen Namenstafeln im mittleren Teil vor, die von einer ornamentalen Bild- hauerarbeit umrahmt worden wäre. Gedanken wurden jedoch von Herrn Köstle wegen der Abgelegenheit des Denkmals gemacht. Dagegen war von verschiedenen Witwen und Müttern der Gefallenen der Kirchhof als am geeignetsten bezeichnet worden, weil man dort am ungestörtesten sich dem Gedanken der Lieben widmen könne. Doch drangen diese Gedanken im Hinblick auf das Allgemeininteresse, das dem Ehrenmal zusteht, nicht durch, und aus demselben Grunde wurde auch der weite- re Vororschlag, das Denkmal auf dem Hohen Feljen aufzustellen, fallen gelassen. Das von Herrn Köstle für diesen Platz aufgestellte Projekt hatte einen Ehrenplatz vorgezogen, umgeben von einem geschlossenen Baumkranz in länglicher Form, senkrecht zur Talachse, der beherr- schend auf dieser Höhe über der Stadt gethrant hätte, um jeden, der seine Blicke nach dem Hohen Feljen ge- richtet hätte, an jene schwerste Zeit unzes Volkes zu gemahnen. Am besten wird diese Absicht jedoch durch den jetzigen Standort des Denkmals erreicht, denn jeder Vor- übergehende, der seine Schritte über den oberen Markt- platz lenkt, wird durch den Blick auf das Ehrenmal immer eindringlichst gemahnt, an jene zu denken, die noch mehr als er selbst in diesen schweren Kriegszeiten geopfert haben.

Hochzeit
1920 beehren
den Abend in
Lebenszell herz-
Lebenszell
Bieselsberg.
findet unter
in Gasthaus
„Hirsch“.
ch.
ontag
u einer guten
platte
runnen.
t.
einer guten
„Köble“.
hiter, Calw
e in vorzüg.
ußerst billig.
ernseife
doppelt Mk. 6.—
E Stück Mk. 4.—
a Seifenpulver
-Paket Mk. 1.85
ndhölzer
Mk. 2.50 empfiehlt
N. Hauber.
Jüngerer
arbeiter
über 18 Jahre)
ort gesucht.
à Wengen,
H Talmühle.
ädchen
jahre alt, findet so-
Stütze der Hausfrau
le, bei gutem Lohn
r Behandlung.
schaltle, Bayern-
35, Pforzheim
es, tüchtiges
ädchen
e und Haushalt bel-
ohn und guter Ver-
sofort oder 1. Dez.
es in der Geschäfts-
Bl.

Kriegerdank und Kriegerehrung.

Im Frühjahr 1919 hatte anlässlich der Beratung des städt. Haushalts GR. Bauehle der Stimmung weiter Kreise der Bevölkerung Ausdruck verleihend, einen Antrag auf Aussetzung einer Stiftung zur Ehrung unserer gefallenen Krieger und zur Unterstützung der Witwen und Waisen gestellt. Die Gemeindevorstände hatten daraufhin eine Summe von 20 000 M aus dem Gemeindevermögen bewilligt, und im Juni trat ein Ausschuss von Angehörigen aller Kreise mit einem Aufruf an die Einwohnerschaft um freiwillige Zuwendungen zwecks Erhöhung der Stiftung. Die Stiftung wurde in einen „Kriegerdank“ und eine „Kriegerehrung“ eingeteilt. Während der „Kriegerdank“ als Grundstock zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebenen gedacht ist, sollten die Spenden für die Kriegerehrung die Kosten des Kriegerdenkmals decken. Bis jetzt sind für den „Kriegerdank“ 16 254 M eingegangen, wozu die 20 000 M von der Stadt kommen, von denen jedoch auch ein entsprechender Zuschuss zur Deckung des Restbetrages der Denkmalkosten geleistet wird. Dem „Kriegerdank“ sind außer den Privatspenden 600 M von einem Kirchengemeindevorstand, 1000 M vom Fürberstift und 1000 M von der evangel. Kirchengemeinde zugesprochen. Für das Kriegerdenkmal sind 13 891 M eingegangen, davon 1000 M seitens des evangel. Kirchengemeindevorstands. Die Kosten für das Kriegerdenkmal waren ursprünglich auf etwa 12 000 M berechnet, sie werden sich aber wohl auf etwa 15- bis 20 000 M belaufen. Mit der Denkmalsweihe hätte gleichzeitig der Brunnen bei der „Linde“, der von einem nicht genannt sein wollenden Bürger gestiftet wurde, seiner Bestimmung übergeben werden sollen. Er ist bekanntlich der Erinnerung an die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen gewidmet. Neben dieser Widmung soll er noch die lateinische Inschrift tragen: „Möge dereinst euren Peinen ein Röcher entstehen“. Die Anlage konnte nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, weil infolge des ungünstigen Hintergrundes die ganze Platzfrage eine andere Lösung erfordert.

Die Namen der Gefallenen, Vermissten und Gestorbenen.

(Calwer und solche, die zur Zeit ihrer Einberufung in Calw ihren Wohnsitz hatten.)

1914.	1915.	1916.	1917.	1918.
Schäpinger, Fr.	Hörz, Hugo.	Schmidt, Adolf.	Poetterle, Chr.	Stern, Karl.
Bähler, Alb.	Thudium, Wilh.	Gulde, Otto.	Serzon, Will.	Luh, Eug.
Bertsch, Aug.	Schnürle, Th.			Labadie, Jul.
Fischer, Paul.	Pflichter, Herm.			Stoh, Karl.
Fetter, Herm.	Hammer, Wilh.			Gaeßler, Jos.
Hamm, Fr.	Kleindienst, Joh.			Schöninger, Herm.
Viel, Fr.	Kirchner, Paul.			Dittus, Paul.
Hag, Gottl.	Schardt, Emil.			Conz, Eduard.
Kalmbach, Dan.	Neutlinger, Fr.			Weber, Wilh.
Singer, Karl.	Theuer, Mich.			Kraft, Johs.
Singer, Eugen.	Ballinger, Ga.			
Ruff, Gottl.	Schnauser, Wilh.			
Gloß, Aug.	Eberhardt, Fr.			
Kauffmann, Rud.	Frommer, Fr.			
Klingel, Rob.	Riepp, Ad.			
Schöning, Chr.	Rieler, Emil.			
Schmidt, Ernst.	Pflichter, Hans.			
Egner, Fr.	Späth, Joh.			
Reiser, Fr.	Köhler, Gg.			
Reiser, Fr.	Giebelrath, Fr.			
Eiffig, Herm.	Kornhöfer, Otto.			
Büher, Eugen.	Dingler, Karl.			
Eisenmann, Ludw.	Koch, Chr.			
Waisenbender, Ad.	Groß, Alf.			
Wader, Joh.	Staudle, Karl.			
Braun, Alf.	Hagner, Eug.			
Furtmüller, Jaf.	Klauser, Walter			
Großmann, Paul.	Koch, Bruno.			
Kreßler, Karl.	Luh, Ad.			
Kung, Gg.	Rischer, Gg.			
Blum, Fr.	Piebhauer, Val.			
Trautwein, Herm.	Kohls, Karl.			
Zahn, Herm.	Wildenberger, Herm.			
Roepprich, Herm.	Schulz, Gg.			
Crenzberger, Karl.	Fetter, Karl.			
Sennefarth, Gg.	Seldmaier, Karl.			
Klemm, Ad.				
Geornil, Max.				
Chnis, Karl.				

Die Völkerbundsversammlung.

Der englische Arbeiterdelegierte für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.
(W.B.) Genf, 19. Novbr. Die Völkerbundsversammlung fehte heute vormittag ihre Arbeiten fort. Präsident Hymans gab den Eingang eines Danktelegramms des Präsidenten Wilson bekannt Barnes (England) sprach hierauf dem Rate seine Anerkennung aus für die bereits geleistete Arbeit, forderte jedoch eindringlich, daß der Völkerbund unbedingt die Mittel finden müsse, um das armenische Volk vor dem Untergang zu retten. Er hob die Aufgabe des Völkerbunds hervor, durch internationale Vereinbarungen das Los der Arbeiterschaft zu bessern und verlangte Auskunft darüber, ob ein Mitglied des Völkerbunds das Recht habe, sich zu beschweren, wenn eine von der Arbeiterkonferenz getroffene Vereinbarung von dem einen oder andern Staat nicht durchgeführt werde. Eine weitere außerordentlich wichtige Aufgabe des Völkerbunds stehe darin, die Konflikte zwischen den verschiedenen Völkern zu vermeiden. Es müsse mit aller Offenheit festgelegt werden, daß der Völkerbund es verdammt hat, den polnisch-russischen Krieg zu verhindern oder, nachdem er schon einmal ausgebrochen war, seinen Abschluß zu vermitteln. Auch heute noch, wo kein definitiver Friede abgeschlossen ist, müsse der Völkerbund dahin wirken, daß der Konflikt durch einen endgültigen Frieden aus der Welt geschafft werde. Barnes richtete die kategorische Frage an den Völkerbundsrat, warum er in dem Konflikt zwischen Polen und Rußland nicht interveniert habe. Unter großer Aufmerksamkeit kam dann Barnes auf die Frage der Zulassung der ehemals feindlichen Länder zu sprechen. Er erklärte mit voller Verantwortlichkeit im Namen der englischen Arbeitermassen die Forderung zu erheben, daß diese ehemals feindlichen Länder im Völkerbund zugelassen werden. Diese Anschauung der englischen Arbeiterschaft werde zweifellos geteilt von der Arbeiterschaft der ganzen Welt. Diese Auffassung kam schon zum Durchbruch in der Frage der Washingtoner Konferenz, an der die englischen Arbeiter teilzunehmen sich weigerten, sofern nicht auch die Arbeiter der ehemals feindlichen Länder ihre Vertreter entsenden könnten. Die englische Arbeiterschaft vergesse keineswegs, daß die Zentralmächte im Jahre 1914 die Welt in ein Blutmeer gestürzt haben und verleugnen keineswegs die Verantwortlichkeit dieser Völker und ihre Pflicht, die verwüsteten Gebiete wieder aufzubauen. (Ala!) Es sei nicht Sache des Völkerbunds, die Verträge und ihre Ausführbarkeit zu diskutieren, aber es sei seine Sache, die Welt aus dem Haß, in den der Krieg sie gestürzt habe, zu retten. Die Mitwirkung der ehemals feindlichen Länder an der Finanzkonferenz in Brüssel war von größtem Wert und es hat sich schon da gezeigt, daß nur durch ein internationales Zusammenarbeiten unter Zuziehung der ehemals feindlichen Staaten sich etwas Positives schaffen läßt. Wir müssen das alte System der politischen Allianzen aufgeben, das soviel Unheil geschaffen hat. Die begangenen Verbrechen (von wem?) vergeßen wir nicht und sind der Meinung, daß Sanktionen notwendig sind, aber heute muß doch auch festgestellt werden, daß die kaiserlichen Regierungen und unverantwortlichen Kanzler vergangen sind und daß die Regierungen, mit denen wir es heute zu tun haben, Vertreter des deutschen Volkes sind, das Einfluß auf diese Regierungen hat. Der Völkerbund muß nicht rückwärts, sondern in die Zukunft schauen. Nur dann hat er die Möglichkeit, sich die Mitwirkung der ganzen Welt zu sichern und ein Europa des Friedens und der kulturellen Entwicklung für alle zu schaffen. (Beifall.)
(Die Rede des englischen Arbeiterführers ist von derselben Heuchelei getragen, wie die seiner bürgerlichen Kollegen. Es

ist eben immer wieder die freche Behauptung, Deutschland sei am Kriege schuldig, und es werde daher gerecht behandelt, wenn es in Sklavenketten gelegt und ausgeplündert werde. Wann wehrt sich einmal die deutsche Regierung mit aller Schärfe gegen diese unser Ansehen in der Welt dauernd belastende gleichnerische Lügenpropaganda der Angelsachsen?)

Beschwerde Deutschlands über die Verteilung der deutschen Kolonien.

Genf, 20. Nov. Beim Völkerbundssekretariat ist eine Note Deutschlands eingelaufen, in der Deutschland Beschwerde führt über die durch den Völkerbundsrat vorgenommene Verteilung der Mandate über die ehemals deutschen Kolonien.

Der Völkerbundsrat und die Verfassung von Danzig.

Genf, 19. Nov. Der Völkerbundsrat gab am Donnerstag Abend folgende Mitteilung über die Danziger Frage aus: Der Völkerbundsrat hat am 17. November den Bericht des Vicomte Jishi, Vertreters von Japan, genehmigt. Der durch die konstituierende Versammlung von Danzig ausgearbeitete Verfassungsentwurf wurde von dem Vertreter von Japan geprüft, der insbesondere prüfte, ob die Verfassung keine zu Unordnungen, einer mangelhaften Verwaltung, zur Anarchie oder zur Mißachtung gegenüber den internationalen Verpflichtungen führende Punkte enthalte. Der Vertreter Japans beantragte die Streichung des Wortes „hanseatisch“ in der offiziellen Bezeichnung der freien Stadt Danzig. In der Sprachenfrage soll in dem gleichen Artikel bestimmt werden, daß die offizielle Sprache die deutsche ist und daß die Gesetzgebung und die Verwaltung dem Teil der Bevölkerung, der das Polnische spricht, die Freiheit seiner nationalen Entwicklung garantieren und ihm insbesondere den Gebrauch seiner Muttersprache in den Schulen, in der inneren Verwaltung und vor den Gerichten sichern müssen. Zu der Frage des Bürgerrechts, das der Völkerbund kein Interesse hat in unangebrachter Weise auszuzeichnen oder zu beschränken, fordert der Rat, daß die Danziger Versammlung innerhalb kurzer Frist die Grundzüge des Gesetzentwurfs mitteilt. Der Völkerbund, dem der Schutz und die Garantie der Freien Stadt anvertraut ist, behält sich auch vor, von der Danziger Regierung authentische Mitteilungen über die öffentlichen Angelegenheiten dieser Stadt zu verlangen. In militärischer Hinsicht kann die Stadt Danzig nicht als Militär- oder Flottenbasis dienen und zwar weder Befestigungen errichten, noch die Herstellung von Munition oder Kriegsmaterial auf eigenem Gebiet gestatten, ohne vorher und in jedem einzelnen Falle die Einwilligung des Völkerbunds erlangt zu haben. Im Falle eines Angriffs, einer Bedrohung oder der Gefahr eines Angriffs gegen Danzig, ohne daß dieser Angriff, diese Bedrohung oder die Gefahr eines Angriffs sich auf das polnische Gebiet erstreckt, wird der Völkerbundsrat, soweit es her vorauszusehen ist, sich an Polen wenden, um von ihm eine bewaffnete Unterstützung für die Verteidigung des Gebiets der Freien Stadt Danzig zu verlangen. Es wird von den Umständen abhängen, ob der Völkerbundsrat zu gleicher Zeit die Mitwirkung anderer Mitglieder des Völkerbunds zu dem gleichen Zweck verlangen wird. Wenn Polen durch irgend einen Staat entgegen dem Völkerbundsvertrag angegriffen wird, wird der Völkerbundsrat sich genötigt sehen, die Mittel ins Auge zu fassen, um den Schutz der Freien Stadt gegen jeden Angriff zu sichern, der die Tätigkeit im Hafen der Stadt verhindern könnte und es erscheint sehr wahrscheinlich, daß der Völkerbund Polen ersuchen würde, dieses Schutrecht zu übernehmen allein oder unter Mitwirkung anderer Staaten, die Mitglieder des Völkerbunds sind. Der Schutz des Völkerbunds erstreckt sich ebenso auch auf die Einfuhr von Munition und anderem Kriegsmaterial nach Polen während der Dauer der Feindseligkeiten und die polnische Regierung scheint demnach besonders geeignet, um evtl. vom Völkerbund das Mandat zur Sicherung der Verteidigung der Freien Stadt zu erhalten. Aber dieses Mandat darf niemals ausschließlich ihm überlassen werden und es wird ihm nur überlassen werden können

nach Erwägung der besonderen jeweiligen Umstände durch den Völkerbund selbst, um zu verhindern, daß der Völkerbund, der Beschützer der Freien Stadt, in einem andern Fall, in einem internationalen Kampf, Partei ergreifen muß als wie ihn die Bestimmungen des Völkerbundsvertrags vorsehen. Laut Völkerbundsstatut wird der Völkerbund in Danzig durch einen Oberkommissar vertreten. Sir Reginald Tower, provisorischer Oberkommissar, hat bereits bei seiner Ernennung die Absicht ausgesprochen, sein Mandat als beendet zu betrachten, sobald die Freie Stadt konstituiert ist. Der Völkerbundsrat wird den Nachfolger Sir Reginald Towers ernennen.

Der Völkerbund an Wilson.

Genf, 18. Nov. Der Präsident der Völkerbundsversammlung hat an Präsident Wilson gemäß dem einstimmigen Wunsch der Versammlung ein Telegramm gerichtet mit den besten Wünschen für eine rasche und vollständige Heilung. In dem Telegramm steht weiter wörtlich: Die Völkerbundsversammlung ist sich bewußt, daß Sie mehr als jeder andere dazu beigetragen haben, die Grundlagen des Völkerbunds zu schaffen. Die Versammlung ist überzeugt, daß ihre gegenwärtige Tagung die Autorität der Grundsätze der internationalen Zusammenarbeit stärken wird, für deren Verbreitung in der Welt Sie so viel getan haben. — Oh weh!

Der Krieg im Osten.

Fortsetzung des polnischen Angriffs auf Litauen.

(W.B.) Kowno, 20. Nov. (Lit. Tel. Ag.) Die Kommission des Völkerbunds, die am 17. November in Jevje eingetroffen war, schlug den Litauern und den Polen vor, die Kriegsoperationen einzustellen. Die Litauern waren einverstanden und haben außerdem eine Delegation zu weiteren Verhandlungen nach Jevje geschickt. Die Polen griffen jedoch statt einer Antwort an. Sie haben am 17. November mit verstärkten Kräften auf der ganzen Frontlinie Zellgowskis angegriffen, sogar in der Gegend, wo sich der Zug der Kommission befindet. Bei Sidroice wurde die Front durchbrochen. Sirwinty ist von den Polen besetzt. Die Kommission hat sich nach Warschau und Wilna gewendet. Die litauische Kommission fährt nach Kowno zurück. Nach dem gestrigen Generalstabsbericht hat ein polnisches Bataillon Bobrischitz in der Gegend von Drany besetzt. Ein feindlicher Panzerzug beschloß vorgestern die litauischen Stellungen bei Gudakieme, wurde aber von litauischer Artillerie abgewiesen. Die Polen setzen mit starken Kräften ihre Angriffe fort und schreiten in den Richtungen auf Dnischke und Kowarsk vor. Ihre Kavallerie hat bereits Kurky besetzt. Gestern griffen die Polen auch in der Richtung auf Musnik an. Im Zusammenhang mit der ersten Frontlage begab sich der Armeekommandierende zur Front. Die erbitterten Kämpfe dauern fort.

Das Ende des Wrangelheeres.

Moskau, 19. Nov. Aus Sewastopol ist die Meldung eingetroffen, daß die letzten Wrangeltruppen am 13. November Simferopol verlassen haben, das von den roten Abteilungen der 26. Reiterarmee eingenommen wurde. Am 14. November wurde in Sewastopol ein Revolutionskomitee gebildet. Am 15. November zogen rote Truppen ein. Auch in Jalta hat ein Revolutionskomitee revolutionäre Ordnung eingeführt. 10 000 ehemalige Wrangelsoldaten und einige zurückgebliebene Generale werden nach Norden beordert.

Konstantinopel, 18. Nov. Etwa 20 Schiffe, beladen mit Flüchtlingen und Kranken, sind aus der Krim hier eingetroffen. Nur die Kranken und Verwundeten, deren Zahl ungefähr 5000 beträgt, dürfen landen. 3 russische Kreuzer sind eingelaufen; andere Schiffe werden erwartet. Russische Organisationen, die der Armee Wrangel nahe stehen, haben beschlossen, den Kampf gegen die Bolschewisten fortzusetzen.

Stadtgemeinde Calw.
Sur
**Weihe des Ehrenmals
für die Gefallenen**

findet am
Sonntag, den 21. November 1920 vormittags 1/2 10 Uhr
ein

Trauer-Gottesdienst

vor der evangelischen Stadtkirche

statt, wozu die gesamte Einwohnerschaft eingeladen wird.
Gemeinderat und Vereine begeben sich um 9 1/2 Uhr in geschlossenem Zuge vom Rathaus zum Denkmal.

Gottesdienstinteilung:

1. Trauermarsch (Stadtkapelle).
2. Gemeindegefang: Wir treten zum Beten, (1. und 3. Strophe).
3. Gebet und Schriftlesung (Dekan Sellen).
4. Männerchor: Ehrenvoll ist er gefallen.
5. Gedächtnisrede (Dekan Sellen).
6. Männerchor: Wir liebten uns wie Brüder.
7. Gebet und Segen (Stadtpfarrer Leikus).
8. Gemeindegefang: Jesus meine Zuversicht (1. Strophe).
9. Kranzniederlegungen.

Ebenso ergeht an die Angehörigen aller Konfessionen Einladung zu dem
abends 5 1/2 Uhr in der geheizten evangel. Stadtkirche
stattfindenden

Konzert

zum Gedächtnis der Gefallenen

Eintritt frei; Programme sind in den hiesigen Buchhandlungen erhältlich.
Die Einwohnerschaft wird gebeten, zum Sonntag

die Gräber des Soldatenfriedhofs zu schmücken.

Calw, den 17. November 1920.

Im Namen des Denkmal-Ausschusses

Dekan Sellen. Stadtschultheiß Göhner. Stadtpfarrer Leikus.

Empfehle sehr schöne,
dauerhafte
**Einfaghenden
Unterhosen
Unterleibchen
und Leibhosen**
für Kinder,
in Trikot (Macco), sowie
**Hemden- u. Blusen-
Flanelle, Rock- u.
Blusen-Stoffe**
in bester, preisw. Qualität.
G. Wohlgemuth,
Liebenzell.

Einzel-
Möbel
Bettstellen, Matratzen,
Schränke, Vertikos,
Büffets, Schreibtische,
**Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer**
I. allen Holz- u. Stilarten
Küchen
weiss und farbig,
Polstermöbel
gegen bar und mit
Zahlungserleichterung
Möbelhaus
**H. Philipp
Pforzheim**
G. m. b. H.
Dillsteinerstr. 6.

Oetker's
Milch-Eiweiss-Pulver
mit Flobrusatz
Nährhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eiweiss
für Pfannkuchen,
Klöße, Kuchen,
Sorten.
Man verlange Rezeptbuch &
Probenungewerblich
Bielefeld.

Sessel
aus Buchen-
u. Eichenholz
hat vorrätig
M. Ginader,
Schreiner,
Stammheim.

Aussteuer-Artikel
empfiehlt in schöner Auswahl
Halbleine
in breit und schmal
Damast,
Litz, Bettzeugle, Betttücher
Baumwollflanelle
und Baumwolltuche
Pelzpieque und Croisé
Bettbarchent und Bettsfedern
Franz Schoenen
obere Marktsstraße 36.

Ein größerer Posten
**Brauns'scher
Kleider-
Farben**
dunkelgrau, feldgrau
dunkelrot, dunkelrot,
dunkelgrün, Korn-
blumenblau.
Ganze Packung 1 Mk.
abzugeben
**Ritter drogerie
Calw.**

Felle
für Leder wie Pelzfabrikation kauft
zu d. allerhöchsten Tagespreisen an
Erich Maischhofer,
moderne Tierausstopperei,
Lindenstr. 52. Pforzheim Teleph. 1501.

Schönes
Roggenstroh
(Flegelbruch), sucht einige
Zentner zu kaufen
Georg Mayer, Gärtner,
Stuttgarterstr. 420.

B. Weigel
Inhaber: E. A. Weigel
Spezialgeschäft
für gute und
zweckmässige
Fussbekleidung
Pforzheim
Deimlingstrasse 18
Telefon 672.
**Grosses leistungsfähiges
Schuhwarenhaus**
Beste Qualitätsware für alle
Berufsarten. Anerkannt solid.
Prompter Versand nach auswärts.

**Pfaff-, Grigner-,
Phönix-
Näh-
maschinen**
Lang-, Schwing-, Ring-
und Hundschiffsystem,
für Haushalt u. Gewerbe, in vollendeter Konstruktion
u. Ausführung, empfiehlt zur geeigneten Abnahme bei
billigsten Preisen. — Auf Wunsch auch Ratenzahlung.
Friedrich Herzog, Calw
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Nach mehrjähriger augenärztlicher
Tätigkeit an der Augenklinik des Lud-
wig-Wilhelm-Krankenhauses in Karls-
ruhe, Berlin u. Stettin habe ich mich als
Augenarzt
in Pforzheim niedergelassen
und übe meine Praxis
Leopoldstrasse 1 aus.
Sprechstunden: 1/2 10—1/2 1 und
1/2 3—1/2 6 Uhr.
Dr. med. Giggelberger.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe,
wollene und halbwoollene
Blusen- und Costümstoffe,
Pelz- und Jacken-Futter,
**Hemden, Beinkleider, Unter-
röcke, Strümpfe, Handschuhe**
in schöner Auswahl empfiehlt
Julie Schimpf.

EUG. WILDBRETT
Homöopath u. Naturheilpraktiker
BAD LIEBENZELL
Schillerplatz 76, Fernruf 29
Spezialbehandlung durch HeiBluftbäder und
Massage. Augendiagnose. Urinuntersuchung
Urin ist bei jeder Behandlung mitzubringen
Zwanzigjährige Praxis
Sprechzeit: Werktags 10 bis 12 Uhr vorm., 2 bis 5
Uhr nachmittags. Sonntags 10 bis 12 Uhr vormittags.

Färberei Strubberg
Chem. Waschanstalt.
Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

Dezimalbrückenwagen
mit Hilfsaufgewicht (10 Kilo)
sehr starke und solide Bauart
von 3—6 Zentner Tragkraft
(amtlich geeicht) mit oder ohne
Gewichte empfiehlt billigst
Friedrich Herzog, Calw
Maschinenhandlung u. Reparaturwerkstätte.

„Radikal“
mit Patronenladung für jeden Betrieb geeignet, auch erfolg-
reich bei schwer zu löschenden Bränden — Benzin-Typen —
ist nach Gutachten von ersten Fachleuten der vollkommenste
und zuverlässigste
Handfeuerlöscher,
der sich in Ernstfällen massenhaft glänzend bewährt. —
Prospekte, Utensilien kostenlos.
Wilhelm Narr,
„Radikal“-Apparate-Bauanstalt, Stuttgart.

Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachts-Einkäufe!

Paul Räuchle, Calw am Markt
Großes Lager in
Anzug-Stoffen
für Herren und Knaben
Hosenzeugen, Englisch Leder
Sutterstoffen

Carl Eppinger, Badstrasse No 345, Calw
empfiehlt
Uhren, Gold- und Silber-
waren, Trauringe
Geislinger Tafelbestecke
Optische Artikel usw.

Paul Räuchle, Calw am Markt
Große Auswahl in
Damenkleiderstoffen
Jackenkleiderstoffen
Kinderkleiderstoffen
Mantelstoffen, Unterrockstoffen

Für Weihnachts-Geschenke
empfehle ich
ff. Messerschmiedwaren wie Tischbestecke,
Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate,
Scheren; Haushaltungs-Maschinen; Luft-
büchsen; Taschenlampen, Batterien; Fahr-
räder, Fahrradmäntel, Schläuche, nur erstkl. Ware
Hans Maisel, Calw, beim „Röble“

Franz Schoenlen, Calw
Obere Marktstraße 36
Garn, Manufakturwaren
und Aussteuer-Artikel
empfiehlt als Spezialität: Schürzen in allen Sorten u. Größen,
Damen- und Kinderstrümpfe sowie Socken, Leibwäsche
für Herren und Damen, Stoffe für Leib- u. Bettwäsche,
Anfertigung von Betten. — Bettfedern.

Wilhelm Frank, Calw
Korbwaren- und Kinderwagen-Geschäft
(hinter dem Rathaus)
empfiehlt: **Kinder-, Sport- und Puppenwagen,**
Kinder-Stühle (verstellbar), **Leiter-Wagen und**
-Räder, Schutzgürtel für Kinder
Korbmöbel, sowie sämtliche Korbwaren
in größter Auswahl zu billigen Preisen

Friedrich Weigel, Calw, Badstraße 365
Gute Arbeitskleider, blaue Anzüge, Zeug-
joppen, Westen, Hosen in Zeug, Englisch
Leder u. Manchester (Samt) auch in Stückware;
gute u. sehr preiswerte Hosenträger; Konfir-
mandenanzüge in großer und schöner Aus-
wahl treffen Anfang Dezember ein. Bill. Preise
Schönes Lager in Anzugstoffen

Praktische Weihnachts-Geschenke
für die Haushaltung
finden Sie bei
Carl Herzog, Eisenhandlg., Calw

Großes Lager in Herrenkleidung
überzieher, Ulster, Bozner Lodenjoppen,
Herrenanzüge in einfacher wie modernster
Fasson, Burjchen-, Knaben- und Kinder-
Anzüge, Kinderanzüge auch in gestrickter
Ware, Stoffhosen schön gestreift u. einfarbig
Billigste Preise Billigste Preise
Friedrich Weigel, Calw, Badstraße 365

A. Braun, Calw
Flaschnerei u. Installationsgeschäft
Haushaltungs - Gegenstände
in Emaille, Aluminium und Messing

Uhren
Optische Artikel
Gold- und Silberwaren
in reicher Auswahl empfiehlt
Karl Zahn, Calw
Lederstraße

Elektrische Beleuchtungs-
und Heizkörper
Steh-, Zug- und Kipp-Lampen
Bügeleisen, Koch- u. Heizplatten
A. Braun, Flaschnerei- und Installationsgeschäft, Calw

Emil G. Widmaier
Fernspr. 15 Calw Bahnhofstr.
Moderne Dekorationsstoffe
Vorhang-Garnituren Metall-Bettstellen
Scheiben-Gardinen Patent-Matratzen
Slangen-Garnituren Auslege-Matratzen
Linoleum-Läufer Schonerdecken
Stoff-Läufer Bettvorlagen

Praktische Weihnachtsgeschenke
Herren-, Damen- und
Kinder - Stiefel in nur guter Qualität
zu billigsten Preisen
Carl Fischer, Stuttgarterstr., Calw
Schuhgeschäft und Reparaturwerkstätte

Mod. Innen-Dekorationen
Neuzeitliche Polstermöbel
Klub-Möbel
Korb-Möbel
Wandbespannstoffe
Künstlerlatten
Emil G. Widmaier
Fernspr. 15 Calw Bahnhofstr.

Spielwaren aller Art
reizende Puppen
Christbaumschmuck
in grosser Auswahl bei
Hermann Kurz, Liebenzell

Kleider- und Blusenstoffe / Hemden-
und Blusen-Flanelle / Leinen und
Halbleinen / Bettzeugle und Drill
fertige Hemden, Unterhosen, Strümpfe
Mützen, Hüte und Hauben
Handarbeiten / Garne
empfiehlt
Hermann Kurz, Liebenzell

Praktische
Weihnachts-Geschenke
für Kinder und Erwachsene
in jeder Preislage empfiehlt
Hermann Kurz, Liebenzell

Paul Räuchle, Calw am Markt
Sämtliche Trikotwaren
für Kinder und Erwachsene
Schürzen aller Art, Unterröcke
Leib-Wäsche, Strümpfe usw.

Geschw. Stickel, Calw
Badstr. 372 Uhrengeschäft Badstr. 372
Uhren, Gold- und Silberwaren
aller Art
Sämtliche optische Artikel
Reparaturen stets prompt und billigst

Paul Räuchle, Calw am Markt
Aussteuerwaren: Leinen
Halbleinen, Baumwolltuch, über-
zugstoffe, Bettbarchent, Bettfedern
Flanelle weiß und farbig

Nr.
Die
Die
Genf,
Frage der
traut ist,
ristischen
Verbund, d
„de jure“
bedeuten h
fest, daß d
gelegentlich
beeinträcht
Frage her
die aus de
Nach weit
Norwegen,
wurde bel
Kommissio
lauf der
biani diese
vertrags ü
Austriens
Kommissio
und Billig
Wörterbun
genden St
Kommission
Belgien, K
land, Lita
Robert Ge
Schweden,
Oesterreich
Die dritte
wird, hat
schon, der
jede Ann
1. Wurde
Ist die R
facto“ an
steller eine
festgesetzte
wahrnehme
feine Galt
Erklärungs
tungen un
auf die W
Deutschlan
eventuelle
auf eine
„Böllerbu
De
* Bes
über die
bund ist
daß sie
übrigen
ztg.“ f
sprechende
brauch
Verwaltu
Reim zu
gelegt. I
gilt, dem
Ausdruc
Danzigs
Angriffs
benflich,
zogen we
ehe er ei
pen zu h
Ein fra
WZ
Unterred
minister
Schluß di
aus, daß
Ergänzun
möge. N